



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Einleitung .....	3
1. Auszeichnung innovativer Schulen und Projekte .....	4
Preis Ausschreiben Projekt «Schulen lernen von Schulen» .....	4
Die Arbeit der Jury .....	4
Die Preisverleihung .....	5
2. Next Practice: die Referenzschulen .....	6
Die Schule Schweikrüti .....	6
Oberstufenschule Rüti, Förderzentrum .....	6
3. Erweiterte Mitarbeit im Projekt-sls .....	7
Projektidee "Teilnahmeschulen" .....	7
Formale Bedingungen .....	7
Ablauf .....	7
Stand der Arbeiten in den Teilnahmeschulen .....	7
4. Weiterentwicklung der Schulprojekte .....	8
Beratung und Weiterbildung .....	8
Besuchstage .....	9
Wissenschaftliche Begleitung .....	9
5. Vernetzung im Projekt-sls .....	9
Vernetzungstagung .....	9
Austauschtreffen .....	10
Internetauftritt .....	11
6. Wissenstransfer mit Hilfe von Middle-up-down Management .....	11
Die Koordinationsstelle .....	11
Wissenstransfer im Schulfeld .....	11
Wissenstransfer zwischen Hochschule und Schulfeld .....	11
Wissenstransfer mit der Wissenschaft/Hochschule .....	12
Zusammenarbeit zwischen PH Zürich und dem Volksschulamt .....	12
7. Wissenschaftlicher Beirat .....	12
8. Soundingboard .....	13
9. Ausblick, nächste Schritte .....	13

---

## Einleitung

---

Das Ziel des vorliegenden Jahresberichts ist es, unsere Projektpartner/innen und weitere Interessierte über die Aktivitäten im Projekt-sls zu informieren. Die Schwerpunkte im dritten Projektjahr lagen neben der Zusammenarbeit mit den Preisträgerschulen vor allem bei der Erweiterung des zentralen Projektgedankens, dem Wissenstransfer. Deshalb luden wir gezielt interessierte Schulen ein, welche das in den Preisträgerschulen vorhandene Wissen verwenden möchten, am projekt-sls teilzunehmen: Die Koordinationsstelle und die Preisträgerschulen bieten diesen Schulen Unterstützung beim Entwicklungs- und Umsetzungsprozess an. So stehen im vorliegenden Jahresbericht die Arbeit mit den Schulen und die Aktivitäten zur generellen Vernetzung von Schulen (in- und ausserhalb des projekt-sls) im Vordergrund.

Koordinationsstelle Projekt-sls

Zürich, im Februar 2012



---

## 1. Auszeichnung innovativer Schulen und Projekte

---

### Preisausschreiben Projekt «Schulen lernen von Schulen»

Die Kriterienbereiche des Preisausschreibens blieben im dritten Jahr unverändert: Beschreibung des innovativen Projekts, Teamarbeit/Lehrerkooperation, Leistungsförderung und Integration, Partizipation, Qualitätsmanagement sowie Pläne/Ideen für die weitere Projektentwicklung. Die Kriterien und Indikatoren wurden 2011 teilweise überarbeitet und präzisiert.

Nach wie vor bleibt es Ziel dieses Bewertungsinstruments, eine möglichst transparente, objektiv vergleichbare und faire Beurteilung der Bewerbungen vorzunehmen. Die Unterlagen waren auch dieses Jahr online von unserer Homepage ([www.projekt-sls.ch](http://www.projekt-sls.ch)) zu beziehen.

Im Mai 2010 wurden sämtliche Schulleitungen und Schulpflegen des Kantons Zürich brieflich auf das Projekt und das Preisausschreiben aufmerksam gemacht. Auch im Schulblatt sowie im ZLV-Magazin wurde auf die neue Ausschreibung hingewiesen. Ausserdem standen verschiedene Newsletter für die Information zur Verfügung. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist Mitte September waren 6 Bewerbungen von fünf öffentlichen Schulen bei uns eingetroffen (eine Schule reichte zwei Projekte ein), vier Primarschulen und eine Sekundarschule.

### Die Arbeit der Jury

Die Jury blieb in der gleichen Zusammensetzung bestehen: Hannes Bär (Schulleiter Sek Sulgen, TG), Urs Meier (VSA), Markus Roos (PHZ), Ernst Trachsler (PHTG), Wiltrud Weidinger (PH Zürich) und Beatrix Zumsteg (PH Zürich),

Der Kriterienkatalog wurde im Juli 2010 durch den wissenschaftlichen Beirat überprüft sowie im Oktober 2010 auch im Soundingboard diskutiert. Aufgrund dieser Rückmeldungen wurde er für das Preisausschreiben 2011 gründlich überarbeitet. Die Kriterienbereiche wurden nicht verändert, doch wurde den Schulen die Möglichkeit eingeräumt, ein Kriterium als Schwerpunktbereich zu bezeichnen, der dann bei der Punktvergabe stärker gewichtet würde. Der Beispielkatalog wurde ergänzt mit dem Ziel, die Variation der eingereichten Projektthemen zu erweitern. Ausserdem wurden diverse Kriterien sprachlich überarbeitet und inhaltlich präzisiert

Die aktuelle, für das Preisausschreiben 2011 gültige Version ist auf der Homepage des projekt-sls einsehbar.

Der Prozess der Beurteilung der eingereichten Bewerbungen blieb grundsätzlich unverändert. Alle Bewerbungen wurden von allen Jurymitgliedern gelesen und mit Hilfe der Kriterien bewertet. Anhand dieser Bewertungen entschied die Jury, welche Schulen von Jurymitgliedern besucht werden und auf welche Aspekte und Fragen dabei besonders geachtet werden sollte.

Von den sechs eingereichten Projekten wurden drei von der Jury besucht. Die Fragen, welche sich vorgängig in der Jurysitzung heraus kristallisiert hatten, wurden festgehalten und anlässlich des Besuchs mit den Projektverantwortlichen besprochen. Der Besuch wurde in einem Besuchsprotokoll dokumentiert. Es wurden Eindrücke aus dem Einblick in die Schule und den Begegnungen mit den Akteuren, besondere Highlights und/oder Irritationen festgehalten.

An der dritten Jury-Sitzung sichtete und diskutierte die Jury alle Besuchsprotokolle und beschloss gemeinsam die Preisvergabe für das Prämierungsjahr 2010. Es wurden zwei erste und ein zweiter Preis vergeben.

### **Folgende Projekte/Schulen wurden 2010 ausgezeichnet:**

1. Preise (je 40'000.-)
  - Lernlandschaften (Sekundarschule Petermoos, Regensdorf)
  - Lernen im Dialog (Primarschule Hutten, Zürich)
  
2. Preis (20'000.-)
  - Multikulturella (Primarschule Birmensdorf)

### **Die Preisverleihung**

Die Preisverleihung fand am 26.1.2011 wiederum im Saal des Kunsthauses Zürich statt. Rund 120 Personen nahmen an diesem Festakt teil, unter ihnen der Leiter des Volksschulamtes, Herr Martin Wendelspiess, die Prorektorin Forschung und Weiterbildung, Frau Prof. Dr. Sabina Larcher Klee, sowie der Geschäftsführer der Stiftung Mercator Schweiz, Herr Albert Kesseli.

Bei der Ausarbeitung des Konzepts der Preisverleihung standen für das projekt-sls folgende Überlegungen im Zentrum:

#### — **Schulen in der Rolle der Ehrengäste**

Die Preisträgerschulen standen am Abend der Preisverleihung im Zentrum. Es galt, ihre grosse Arbeit und ihre innovativen Projekte zu würdigen.

#### — **Plattform für die Projektverantwortlichen**

Die Durchführung der Preisverleihung war zugleich auch eine Plattform für alle beteiligten Parteien, um auf ihr Engagement im Projekt-sls hinzuweisen.

#### — **Attraktives Programm**

Die drei Wortbeiträge zu Beginn der Preisverleihung 2009 waren von verschiedenen Seiten als ein wenig zu lang wahrgenommen worden. Daher wurde versucht, an Stelle von Referaten der Arbeit der Schulen mehr Gewicht zu verleihen. In diesem Sinne wurden nach den Filmen von den offiziellen Vertreter/innen der Stiftung Mercator Schweiz, des Volksschulamtes und der PH Zürich Gespräche mit den Projektleitungen der Preisträgerschulen geführt. Herr Albert Kesseli, Herr Martin Wendelspiess und Frau Sabina Larcher befassten sich im Vorfeld intensiv mit «ihrem» Projekt. Die Gesprächsführung übernahmen Vertretungen der sls-Projektleitung. Dieses Setting wirkte sehr lebendig und kam bei allen Beteiligten gut an.

---

## 2. Next Practice: die Referenzschulen

---

### Die Schule Schweikrüti

2010 endete das Projekt der Referenzschule Schweikrüti damit, dass die Schule Ende des Jahres den Leitfaden Deutsch (LDS) vorlegte. Der LDS ist nach thematischen bzw. fachlichen Kriterien geordnet. Vom Aufbau und der Struktur her ist er wie folgt konzipiert:

- Ein stufenübergreifendes, konzeptionell grundlegendes Dokument gibt Hinweise zur Ausgangslage, klärt den Begriff «Standards», zeigt verschiedene Zielsetzungen auf, hält Grundlagen und Rahmenbedingungen fest und orientiert über den Aufbau der gesamten Projektarbeit. Es bildet die Grundlage für die weiteren Dokumente.
- Zu jeder Stufe (Kindergarten, Unterstufe und Mittelstufe) existiert ein weiteres Dokument. Dieses beinhaltet verbindliche Festlegungen innerhalb einer Stufe zu den Bereichen «Diagnose und Förderung», «Hören und Sprechen», «Lesen» und «Schreiben».
- Alle wichtigen Aussagen und Festlegungen sind für jede Stufe in Kurzform - als übersichtliche «Checkliste» (A3-Blatt) - zusammengefasst, ohne Konkretisierungen und Beispiele.
- Weitere Dokumente wie Testinstrumente, Merkblätter und Unterrichtshilfen sind je in einem Stufenordner abgelegt. Sofern nicht im LDS verbindlich festgelegt, entscheidet die einzelne Lehrperson gemäss dem Grundsatz der Methodenfreiheit, welche Materialien für welche Ziele und Aufgabenstellungen zu verwenden sind.
- Stufenübergreifende Lehrmittel sind in der Lehrer/-innenbibliothek zugänglich.

Sämtliche Dokumente sind auf der Homepage [www.projekt-sls.ch](http://www.projekt-sls.ch) zum Herunterladen bereitgestellt.

### Oberstufenschule Rüti, Förderzentrum

«Im Vordergrund des Projekts steht die Professionalisierung und die Steigerung der Effizienz des Förderzentrums. Dieses Ziel wird zum einen mit der Prüfung einer professionelleren Durchführung bzw. einer automatischen Auswertung der Lernstandserfassung angestrebt, zum anderen mit neuen Konzepten zur Begabtenförderung.

Das Förderzentrum ist heute in der Lage, für alle Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe Lernstandserhebungen durchzuführen. Auf diese Weise werden die Jugendlichen auf die Stellwerttests in der zweiten Oberstufe vorbereitet, weniger im Sinne der Verbesserung der Fachkompetenzen, sondern eher im Hinblick auf das Einüben eines Förderkreislaufes: (Lernstand-Förderung-Reflexion-Lernstand-Förderung- etc.).

Um die Schülerinnen und Schüler am Ende der ersten Klasse zu testen – und davon ausgehend zu fördern – musste entsprechendes Material entwickelt werden. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen

Ein weiteres Angebot betrifft die Organisation des Förderzentrums im Sinne eines Auffanggefässes für kurzfristige Notfälle: Lehrpersonen können Schülerinnen und Schüler ins Förderzentrum schicken, um eine Konfliktsituation in der Klasse kurzfristig zu entschärfen. Dies war unter anderem auch deshalb möglich, weil die Schule mehr Ressourcen zugesprochen bekam.»

*Rafael Früh, Oberstufe Rüti*

### 3. Erweiterte Mitarbeit im projekt-sls

---

#### Projektidee «Teilnahmeschulen»

Im dritten Jahr wurde in Absprache mit der Stiftung Mercator eine zusätzliche Möglichkeit entwickelt, am projekt-sls zu partizipieren. Diese Erweiterung steht ganz im Sinne des Projektziels Wissenstransfer: projekt-sls stellt Schulen für den Start eines Schulentwicklungsprozesses finanzielle Mittel zur Verfügung, sofern sie Ideen oder Know-how einer Preisträgerschule bei sich ein- und umsetzen möchten. Eine solche Teilnahmeschule kann mit CHF 5000 bis 10'000 unterstützt werden. Ab 2010 wird im projekt-sls für diesen Zweck jährlich ein Betrag von CHF 80'000 reserviert. Die Verwendung der Mittel wird vertraglich geregelt, die finanziellen Mittel können eingesetzt werden für:

- Vikariatsstunden bei Hospitationen in einer Preisträgerschule
- Vikariatsstunden bei einer schulinternen Weiterbildung
- Vikariatsstunden bei der Projektentwicklung/Konzeptarbeit
- Kosten von Beratung/Weiterbildung/Coaching v.a. durch Lehrpersonen aus einer Preisträgerschule

#### Formale Bedingungen

1. Teilnehmen dürfen alle öffentlichen Schulen aus dem Kanton Zürich.
2. Die Schule verpflichtet sich, mit einem Produkt oder den Konzepten einer Preisträgerschule zu arbeiten.
3. Die Produkte, die entwickelt, resp. weiterentwickelt werden, stehen dem projekt-sls zur Verfügung und dürfen veröffentlicht werden.
4. Die finanziellen Mittel dienen dazu, das Schulentwicklungsprojekt fortzuführen. Die Verwendung des Geldes wird vertraglich geregelt.

#### Ablauf

Die Schule bewirbt sich um eine finanzielle Unterstützung für die Beteiligung an «Schulen lernen von Schulen». Die eingereichten Unterlagen werden vom Projektteam beurteilt bezüglich zweier Fragen: Ist der Projektplan realistisch? Ist die Bearbeitung der Themenbereiche des projekts-sls erkennbar (Schulisches Lernen und schulische Leistung; Integration/Umgang mit Heterogenität; Partizipation; Zusammenarbeit im Kollegium)? Nach Eingang der Unterlagen wird die Schule innerhalb von vier Wochen kontaktiert und vom sls-Team besucht, um offene Fragen zu klären und die Unterlagen allenfalls zu ergänzen. Anschliessend wird sie innerhalb von vier Wochen informiert, ob und in welchem Umfang ihr Projekt finanziell unterstützt wird.

#### Stand der Arbeiten mit den Teilnahmeschulen

Im Sommer 2010 stellten wir den Zürcher Schulen die Idee in Newslettern und Inseraten vor, bis jetzt werden sechs Schulen durch projekt-sls unterstützt:

- Tagesschule Bungertwies Zürich, Projekt Kompetenzpass, Zusammenarbeit mit Hinwil und der Gesamtschule Unterstrass
- Tagesschule Kyburg, Projekt Kompetenzpass, Zusammenarbeit mit Hinwil
- Primarschule Rheinau, Projekt altersdurchmisches Lernen, Zusammenarbeit mit der Brühlbergschule Winterthur
- Primarschule Rychenberg Winterthur, Projekt 2-Jahresplan für kompetenzorientierten Naturkundeunterricht, Zusammenarbeit mit der PH Zürich

- Primarschule Wald, Projekt Beurteilung und Kompetenzen, Zusammenarbeit mit Hinwil und der Gesamtschule Unterstrass
- Sekundarschule Albisrieden, Projekt Lernatelier, Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Meilen

Mit den Schulen, die sich beworben hatten, wurden Klärungs-, und Vertragsgespräche geführt. Das Kernteam des projekt-sls beriet die Schulen bei der Projektplanung und vermittelte Kontakte zu anderen Schulen bzw. Fachpersonen aus Beratung und Weiterbildung.

#### **4. Weiterentwicklung der Schulprojekte**

---

Die Referenz- und Preisträgerschulen der ersten Staffeln arbeiteten an ihren Projekten weiter, die Zusammenarbeit mit den Preisträgerschulen 2010 und den neuen Teilnahmeschulen wurde aufgenommen. Während der Zusammenarbeit mit mittlerweile 23 Preisträger- und Teilnahmeschulen ist es uns gelungen, gute Beziehungen zu ihnen aufzubauen und aufrecht zu erhalten.

#### **Beratung und Weiterbildung**

Die Schulen nutzten verschiedene Unterstützungsangebote, dies waren zum einen Beratungen und Weiterbildungen durch die PH Zürich, so in Rheinau, Dättlikon, Winterthur Rychenberg und Neftenbach, zum anderen Beratungen durch Preisträgerschulen, wie in Wald und Kyburg sowie in der Stadt Zürich an den Schulen Albisriederplatz und Bungertwies. Die Zusammenarbeit mit allen Schulen war vertraglich geregelt, es wurden Ziele, Ressourcen und Ablaufpläne festgelegt.

#### **Beispiel Schule Rychenberg (Teilnahmeschule)**

Mit der Projektleitung der Schule Rychenberg wurden folgende Ziele vereinbart:

- Das von der Schule Rychenberg zusammengetragene Material wird in ein kompetenzorientiertes Unterrichts-konzept eingebettet und das gesamte Material für die 7. und 8. Klasse wird im Schuljahr 2011/2012 angepasst und dabei die verschiedenen Niveaus (A und B) berücksichtigt.

Der Ablaufplan sieht wie folgt aus:

- Start: 20.09.2011 (13:30-17:30) mit einer Kick-off Veranstaltung: «Was ist kompetenzorientierter Naturkundeunterricht?»
- Das Kernteam bearbeitet das Material in drei intensiven Arbeitswochen. (telefonische Beratung/ Sitzung mit Fachpersonen der PH Zürich nach Bedarf)
- Das Material wird nach der jeweiligen Arbeitswoche an Fachpersonen der PH Zürich und an schulinterne Kolleginnen und Kollegen zum Feedback gegeben.
- An einer anschliessenden Sitzung wird das Feedback besprochen und allfällige Anpassungen vorgenommen.
- Das Material wird zur Erprobung weitergegeben und ein Feedback eingeholt.
- Eine Abschlussveranstaltung als Rückmeldung an das Gesamtkollegium wird geplant und festgelegt

## Besuchstage

In diesem Jahr boten die Schulen weiterhin Besuchstage an, die Nachfrage ging allerdings etwas zurück. Aus diesem Grund wurde eine offensivere Kommunikationsstrategie entwickelt, um die Besuchsmöglichkeiten bekannt zu machen. Im Jahr 2012 stehen allen interessierten Personen jeweils zwei Daten für Besuche in den Preisträgerschulen zur Verfügung. Teilweise werden diese Besuche über die Koordinationsstelle organisiert, teilweise übernehmen dies die Schulen selber. Auf unserer Homepage steht ein Online-Tool zur Verfügung, über welches man sich direkt für einen Besuch anmelden kann.

## Wissenschaftliche Begleitung

Ziel der wissenschaftlichen Begleitung der Preisträgerschulen ist es wie bis anhin, die Gelingensbedingungen der lokalen Schulentwicklungsprojekte zu definieren. Dazu wurden wieder Interviews mit am Projekt beteiligten Schlüsselpersonen der neuen Preisträgerschulen geführt, neu auch mit Vertreter/innen der Schulpflege. Das umfangreiche Interviewmaterial wird vom Kernteam qualitativ ausgewertet.

Die Schulen schätzten es sehr, die Projekte in der Expertenrolle für ihre eigene Schulentwicklung näher zu beleuchten. Es ergaben sich durch die Interviews sehr gute Kontakte und neue Erkenntnisse über die Arbeit in den Schulen. Weiterhin entstanden mehrfach Möglichkeiten, ganz gezielt Bedürfnisse zu orten und entsprechende Unterstützung in Form von Beratungen oder Weiterbildungen durch PH-Mitarbeitende anzubieten. Die ersten Ergebnisse aus der Begleitforschung wurden im Herbst 2011 am Forschungstag der PH Zürich vorgestellt. Während der wissenschaftlichen Begleitung fand eine intensive Auseinandersetzung mit dem theoretischen und empirischen Hintergrund von Wissenstransfer sowie den Konsequenzen für projekt-sls statt. Die Ergebnisse rund um den Transfer im projekt-sls wurden am Schulforum in Vaduz präsentiert.

## 5. Vernetzung im Projekt-sls

---

### Vernetzungstagung

Die dritte Vernetzungstagung fand am 19. März 2011 im Hauptgebäude der Pädagogischen Hochschule Zürich statt. Über 120 Personen nahmen an der Tagung teil, wobei sich der Anteil an externen Personen, also Lehrpersonen und Schulleitungen, die nicht einer Preisträgerschule angehören, im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise nochmals erhöhte. Die Tagung 2011 war dem Thema «Individuelles und soziales Lernen» gewidmet. Hinter dieser Themenwahl standen zwei Überlegungen:

- Im regionalen Schulentwicklungsdiskurs wurde der Begriff «Individualisierung» ziemlich unpräzise als Schlagwort für einen Trend verwendet und damit aus dem Zusammenhang des schulischen Erziehungsauftrags gerissen.
- Aufgrund einer Reihe von Preisträgerschulen, welche Lernumgebungen für individualisiertes Lernen entwickelt hatten, wurde das projekt-sls stark mit Individualisierung in Verbindung gebracht, was zu einem einseitigen und unseren Intentionen nicht entsprechenden Image führte.

Diesen unerwünschten Tendenzen wollten wir mit der Themenwahl entgegen wirken.

Im ersten Teil der Vernetzungstagung präsentierten die drei neuen Preisträgerschulen ihre Projekte in sechs parallelen Settings einem sehr interessierten Publikum, das in zwei Durchgängen Gelegenheit erhielt, je ein Projekt näher kennen zu lernen.

Als Hauptreferentin zum Thema «Individuelles und soziales Lernen in einer Schule für ALLE – Theorie und Praxis» konnten wir Prof. Dr. Susanne Thurn, Leiterin der Laborschule Bielefeld, gewinnen. Sie stellte die Geschichte, die pädagogischen Ziele und Entwicklungen und den Alltag der Laborschule kompetent und anschaulich dar und stiess damit bei den Tagungsteilnehmenden auf äusserst positives Echo.

Workshops zu unterschiedlichen Aspekten des Hauptthemas gaben anschliessend den Teilnehmenden Gelegenheit, sich mit Impulsen aus dem Referat auseinander zu setzen sowie im Austausch mit Vertreter/innen der Preisträgerschulen Umsetzungsideen zu erhalten und zu entwickeln.

Die Themen der sechs Workshops lauteten:

- Lernumgebungen für individuelles Lernen
- Chancen von heterogenen Lerngruppen
- Lernbegleitung
- Lebens- und Erfahrungsraum Schule: Regeln, Rituale, Zugehörigkeit
- Unterschiedlichen Schullaufbahnen von Kindern
- Lernen reflektieren

Sie wurden von je einer Fachperson der PH Zürich moderiert, welche auch für die Dokumentation des Prozesses sowie für die Sicherung der Diskussionsergebnisse verantwortlich war.

Die ganze Tagung – Projektpräsentationen, Referat, Workshops und Schlussplenum – wurde simultan von einer Zeichnerin visuell umgesetzt. Sie kommentierte die Visualisierungen am Ende der Tagung, anschliessend wurden sie auf der Website [www.projekt-sls.ch](http://www.projekt-sls.ch) veröffentlicht.

Die Tagung stiess auf grosses Interesse, brachte gemäss vielen positiven Reaktionen viele Anregungen und ermöglichte zahlreiche Kontakte und Gelegenheiten zu Austausch und Vernetzung – sowohl innerhalb wie ausserhalb der Workshops.

## **Austauschtreffen**

An der Vernetzungstagung 2009 war von den Preisträgerschulen das Bedürfnis genannt worden, auch eine Form von Austausch zwischen «entwickelten» Schulen zu führen, da sie sich in Treffen mit Schulen im Anfangsstadium allzu oft ausschliesslich in der «Geberrolle» befänden. Deshalb hat projekt-sls das Gefäss der Austauschtreffen geschaffen, zu dem alle Preisträgerschulen – seit 2011 auch die Teilnahme-schulen - eingeladen werden.

Am 12. November 2010 fand das zweite Austauschtreffen statt, diesmal zum Thema «Individualisierung – Konzepte, Erfahrungen und zukünftige Entwicklungen». Ausser den Vertreter/innen der Preisträgerschulen wurden als Gäste auch zwei Expert/innen der PH Zürich eingeladen, nämlich Frau Prof. Dr. Judith Hollenweger und Herr Prof. Dr. Thomas Bachmann. Nach einem Austausch über verschiedene Verständnisformen von Individualisierung sowie zu den Individualisierungskonzepten der verschiedenen sls-Schulen und den Erfahrungen damit kam es zu einer engagierten Diskussion und einem Ideenaustausch, u.a. zur Frage der Balance zwischen Individualisierung und Gemeinschaftsbildung. Dies war auch ein Anstoss zur Themenwahl für die Vernetzungstagung 2011.

Am dritten Austauschtreffen vom Freitag, 28. Oktober 2011 war unser Ziel, eine Schule zu finden, die ein für sie brennendes Thema präsentiert, und dieses anschliessend mit anderen Schulen zu diskutieren. Wir kontaktierten deshalb sämtliche Preisträgerschulen. Die Sekundarschule Im Birch erklärte sich zur Mitwirkung bereit und stellte dar, dass im Zusammenhang mit der Überarbeitung ihres Lernbuchs grundsätzlichere Fragen aktuell geworden seien, z.B.: Wie können Schüler/innen an die Lernreflexion herangeführt und dabei angeleitet und unterstützt werden, so dass ihre Lernreflexionen dem Lernen wirklich dienen und sie diese nicht nur als lästige Auflage, sondern als bedeutsam und spannend erleben?

Über 20 Teilnehmende erschienen zu diesem Austausch, als Experte der PH Zürich konnte Martin Keller gewonnen werden. Der rege Austausch über Formen und Praktiken von Lernreflexion, über Erfahrungen damit und offene Fragen wurde von den Teilnehmenden als sehr hilfreich und bereichernd empfunden.

### **Internetauftritt**

Die Homepage wurde wieder regelmässig aktualisiert, Hauptaugenmerk legten wir auf die gute Platzierung des neuen Angebots: «Teilnahmeschulen».

## **6. Wissenstransfer mit Hilfe von Middle-up-down Management**

---

### **Die Koordinationsstelle**

Die Koordinationsstelle des projekt-sls nimmt als Anlaufstelle und Drehscheibe mit all ihren vielfältigen Informations-, Organisations-, Beratungs- und Steuerungsaufgaben eine Schlüsselfunktion im Middle-up-down Management des Projekts ein.

### **Wissenstransfer im Schulfeld**

- Die im Rahmen von projekt-sls erarbeiteten Materialien sind direkt auf unserer Homepage online verfügbar. Die Statistik zeigt, dass die Seiten regelmässig besucht werden.
- Die Preisträgerschulen werden häufig von Vertreter/innen bzw. ganzen Teams aus anderen Schulen besucht. Ein Teil dieser Besuche wird durch das projekt-sls koordiniert.
- Die Vernetzungstagung hat sich als Ort für Austausch und Vernetzung bereits etabliert und ist im Schulfeld bekannt.
- Das Konzept der Austauschtreffen ist noch in Entwicklung – die Reaktionen der Teilnehmenden weisen darauf hin, dass diese Form von Wissenstransfer zwischen innovativen Schulen geschätzt wird.
- Mit dem Angebot der Teilnahmeschulen unterstützen wir explizit den Wissenstransfer von weiter entwickelten Schulen hin zu solchen in der Startphase.
- In Zusammenhang mit dem preisgekrönten Kooperationsprojekt «Kompetenzpass» der Schulen Unterstrass und Hinwil entstand in der Zwischenzeit ein Netzwerk von Schulen, welche die Arbeit am und mit dem Kompetenzpass kooperativ weiter entwickeln.
- Die Sekundarschule Meilen unterstützte die Schule Albisriederplatz in Zürich bei Aufbau und Organisation der Lernateliers.
- Die Schule Bungertwies in Zürich und die Schulen Wald und Kyburg werden von Mark Plüss aus Hinwil beim Einsatz von Kompetenzpässen unterstützt.

### **Wissenstransfer zwischen Hochschule und Schulfeld**

- Die Vernetzungstagungen 2010 und 2011 ermöglichten auch einen Austausch zwischen Vertreter/innen von Hochschulen und Bildungsverwaltung mit den anwesenden Schulleitungen und Lehrpersonen.
- An die Austauschtreffen am 12.11.2010 sowie 28.10.2011 luden wir bewusst Expertinnen und Experten der PH Zürich mit einem intensiven Bezug und Know-how zum Thema ein. Diese Begegnungen

und der Austausch zwischen Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen war gemäss den Rückmeldungen für beide Seiten ein Gewinn.

- Seit Beginn des Jahres 2010 läuft die Begleitforschung der Preisträgerschulen.
- An der Netzwerkveranstaltung der Kompetenzpass-Gruppe gab Frau Susanne Metzger am 20.9. 2011 eine Präsentation zu kompetenzorientiertem Unterricht im Bereich Naturwissenschaft und Technik.

## **Wissenstransfer mit der Wissenschaft/Hochschule**

- Zurzeit werden von Mitgliedern des projekt-sls mehrere Masterarbeiten an der PH Zürich betreut, welche sich der Frage der Schulentwicklung aus Sicht der Schülerinnen und Schülern widmen. Die Arbeiten stellen Sekundarschulen ins Zentrum, die sehr individualisierend arbeiten. Es wird der Frage nachgegangen, welche Vorstellungen der Individualisierung in den Schulen vorhanden sind und wie die Lehrpersonen dabei versuchen, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Die wertvollen Ergebnisse werden in den Schulen vorgestellt und mit den Teams diskutiert.
- Im Herbstsemester 2011 führten Dr. Enikö Zala und Bettina Diethelm ein F&E-Modul in der Ausbildung durch, dabei arbeiteten die Studierenden mit Interviews aus der Begleitstudie und setzten sich mit Fragen der Schulentwicklung auseinander.
- Eine Lehrperson aus der Primarschule Ottenbach, Andrea Cresconini, berichtete in einem CAS-Modul im Herbst 2011 erfolgreich über seine Erfahrungen mit Schulentwicklungsprozessen. Die Prozesse wurden - eingebettet in die Theorie - als Illustration von Gelingensbedingungen dargestellt.

## **Zusammenarbeit zwischen PH Zürich und dem Volksschulamt**

Nachdem 2009 die Zusammenarbeit mit den Netzwerkverantwortlichen des Volksschulamtes intensiviert und institutionalisiert worden war, legten die Verantwortlichen 2011 ein mögliches Vorgehen für eine engere Zusammenarbeit in 2012 vor. Es wird angestrebt, die Vernetzungsaktivitäten der beiden Institutionen gemeinsam weiterzuführen. Ein erstes Konzept wurde von der Geschäftsleitung des VSA sowie von der Hochschulleitung angenommen. Auch in diesem Anliegen wird versucht, das Middle-up-down-Management einzuhalten, deshalb folgt die genaue Ausarbeitung des Konzeptes in Zusammenarbeit mit Vertreter/innen der Verbände (Lehrpersonen, Schulleitungen, usw.).

## **7. Wissenschaftlicher Beirat**

Da es im Jahr 2011 nicht gelang, mit den drei externen Fachpersonen Herr Prof. Dr. Wilfried Bos (Dortmund), Frau Prof. Dr. Katharina Maag Merki (Zürich), PD Dr. Urs Moser (Zürich) einen gemeinsamen Termin zu finden, musste die dritte Sitzung in das Jahr 2012 verschoben werden.

Folgende Empfehlungen und Anmerkungen des Wissenschaftlichen Beirats wurden 2010/2011 umgesetzt:

- Preisausschreiben: Die Informationen zum Preisausschreiben sowie die Kriterien selbst wurden für die Ausschreibung 2011 nochmals überarbeitet. Die Varianz der Beispiele wurde erweitert, u.a. durch explizite Hinweise auf Entwicklungsprojekte in spezifischen Fächern. Ausserdem wurde den Schulen die Möglichkeit eröffnet, einen Schwerpunktbereich zu benennen, der bei der Punkteverteilung berücksichtigt werden könnte. Die Varianz der Themen war bereits in den Bewerbungen 2010 grösser, und diese Tendenz setzte sich bei den Bewerbungen 2011 fort.
- Filme über die Preisträgerschulen: Das Filmteam wurde vom Projektteam genauer instruiert, ausserdem fand eine gemeinsame Visionierung und Besprechung der Rohfassung der Filme statt.

- Vernetzung: Mit dem Projekt «Teilnahmeschulen» wurde explizit die Bildung kleiner Schulpartnerschaften angeregt. Ausserdem baute das Projektteam Vernetzungen zu andern Netzwerken auf.
- Das Themenspektrum der Austauschtreffen wurde erweitert, indem aktuelle Themen aus den Preisträgerschulen erhoben wurden.
- Die Traktandenliste des Soundingboards wurde durch ein «Offenes Sounding» ergänzt, um auch Reaktionen und Fragen ausserhalb der von uns aufgeworfenen Fragestellungen zu ermöglichen. Ausserdem wurden Anliegen des Wissenschaftlichen Beirats in die Fragestellungen des Soundingboards aufgenommen.

## 8. Soundingboard

Am 27.10.2010 traf das Soundingboard zum zweiten Mal zusammen in leicht veränderter Zusammensetzung:

- Sandra Aebersold, Verband Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich, Geschäftsführerin, Schulleiterin Volketswil
- Andrea Aebi, Elternkonferenz der Stadt Zürich
- Monika Pfister, Elternkonferenz der Stadt Zürich, Vorstandsmitglied, Vereinigung der Elternorganisationen im Kanton Zürich, Vorstandsmitglied
- Jürg Brühlmann, Stiftung Mercator, Zuständige für das Projekt SLS
- Martin Stürm, Volksschulamt des Kantons Zürich, Leiter Netzwerk Schulen Kanton Zürich
- Regula Enderlin, Volksschulamt des Kantons Zürich, Fachstelle für Schulbeurteilung
- Urs Vögeli-Mantovani, Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Als erstes wurden den Mitgliedern des Soundingboards die Entwicklungen und Neuerungen im Projekt seit der letzten gemeinsamen Sitzung zusammenfassend präsentiert, wonach sie Fragen stellen und Anmerkungen anbringen konnten.

Anschliessend wurden in einer offenen Gesprächsphase („Offenes Sounding“), die wir als Umsetzung einer Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirats neu eingefügt hatten, diverse Themen angesprochen. Es wurde uns zurückgemeldet, dass viele Schulen eher verhalten auf das projekt-sls reagierten und viele der noch unbeteiligten Schulen sich noch wenig angesprochen fühlen, sich zu beteiligen. Das projekt-sls wurde demzufolge dazu ermuntert die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Eine viel diskutierte Frage war ausserdem, ob (finanzielle) Anreize notwendig wären, um den Zusatzaufwand der Preisträgerschulen anzuerkennen und zu honorieren, und sie so zu motivieren, ihr Wissen noch vermehrt an andere Schulen weiterzugeben.

Anschliessend wurde besprochen, weshalb die bislang eingereichten Projekte sich mit einem relativ schmalen Themenspektrum befassen (Altersdurchmischung, Individualisierung, Selbstgesteuertes Lernen). Hier wurde die Einschätzung des Soundingboard eingeholt, ob die eingeschränkte Vielfalt mit den Kriterien zusammenhängt und was angepasst werden müsste, um beispielsweise auch solche Schulen anzusprechen, die sich mit fachbezogener Unterrichtsentwicklung auseinandersetzen.

Das Soundingboard fand, dass der Aspekt „Lernen“ in den Kriterien zu wenig betont werde. Die Mitglieder entwickelten einige Vorschläge, wie dieser Aspekt in den verschiedenen Kriterienbereichen vermehrt gewichtet werden könnte. Neben den Kriterien äusserten die Soundingboard-Mitglieder aber noch andere Vermutungen über Ursachen, die zur Einschränkung der Projektthemen führen: die Wirkung aktueller Trends im Schulfeld, die Auswirkung von Schwerpunktsetzungen der Umsetzung des VSG und Ressourcenproblemen (z.B. bei der Thematik Altersdurchmischung) sowie einen Einfluss von Evaluationsempfehlungen der Fachstelle für Schulbeurteilung.

Als letzter Diskussionspunkt wurden vom Projektteam die regionale Ausweitung des Wirkungsgebietes und allfällige Chancen und Gefahren und mögliche Kooperationen mit verwandten Projekten anderer Kantone traktandiert. Die Mitglieder des Soundingboards befürworteten Kooperationen aller Art mit anderen Kantonen und Projekten mit ähnlichen Zielen und ermunterten projekt-sls explizit zu diesbezüglichen Vernetzungen. Als einzige Gefahr dabei wurde genannt, dass allenfalls Projekte aus anderen Kantonen aufgrund anderer Rahmenbedingungen nicht ohne Weiteres in den Kanton Zürich übertragen werden können, was möglicherweise bei Schulleitungen und Lehrpersonen Enttäuschungen auslösen könnte.

## **9. Ausblick, nächste Schritte**

---

Die vierte Runde des Preisausschreibens ist durchlaufen, die Termine dafür sowie der überarbeitete Kriterienraster 2011 wurden auf der Homepage publiziert. Mitte September 2011 endete die Bewerbungsfrist mit einigen interessanten eingegangenen Bewerbungen. Die Jury hat die Auswahl der Preisträgerschulen getroffen.

Die Preisverleihung wird am 26. Januar 2012 stattfinden. Die Vernetzungstagung wird wiederum mit etwas zeitlichem Abstand durchgeführt und findet am 19. März 2012 statt.

Die Arbeit mit den Schulen, der stete Kontakt ist inzwischen zum Tagesgeschäft geworden. So konnten mit allen Schulen der dritten Staffel die Verträge bereits ausgearbeitet und unterzeichnet werden, die Preisgelder werden etappenweise ausbezahlt. Auf der anderen Seite laufen Ende 2011 die ersten Verträge mit Preisträgerschulen aus, hier gilt es einen guten Ausstieg aus der Zusammenarbeit zu finden.

Ende 2011 werden die Schulen per Newsletter über projekt-sls informiert, vor allem auch über die Möglichkeit, im Jahr 2012 Preisträgerschulen aus allen Staffeln besuchen. Daneben plant das Kernteam weitere Austauschtreffen mit den Preisträger- und Projektschulen zu pädagogischen Themen, welche die Lehrpersonen in den innovativen Schulen aktuell beschäftigen.

Im Jahr 2012 wird keine neue Preisausschreibung mehr erfolgen. Die Erfahrungen innerhalb des vereinbarten Projektrahmens 2007 bis 2012 werden gesichtet und ausgewertet. Geplant sind sowohl wissenschaftliche Publikationen über die Auswertung der in der Begleitforschung gewonnenen Daten und Erkenntnisse, als auch eine generelle Abschluss-Berichterstattung über das Projekt. Ausserdem wird gegenwärtig das Konzept für ein Praxishandbuch Wissenstransfer erarbeitet, und 2013 ist eine internationale Transdisziplinäre Tagung vorgesehen.

Unser wichtigster Planungsgegenstand ist aber die Konsolidierung, Adaptation und Weiterentwicklung einzelner Projektideen sowie bzw. der Ergebnisse des ganzen projekt-sls, d.h. die aufgebauten Vernetzungen und das generierten Know-how über das Projektende 2012 hinaus nutzbar zu machen.

### **Projekt «Schulen lernen von Schulen»**

#### **Strategische Projektleitung:**

Judith Hollenweger Haskell, Karl Mäder

#### **Kernteam:**

Enikő Zala-Mező (Projektleitung)  
Bettina Diethelm (Leitung Koordinationsstelle)  
Ronnie Fink  
Maja Pfaendler  
Nina-Cathrin Strauss

PH Zürich